

Ausgrabungen in der Ergoldinger Fischergasse

Landkreis Landshut, Niederbayern

Die im Jahre 1982 begonnene Ausgrabung einer jungneolithischen und karolingischen Feuchtbodensiedlung in der Fischergasse von Ergolding (Das archäologische Jahr in Bayern 1982, 32 ff.) konnte in den folgenden zwei Jahren fortgesetzt werden.

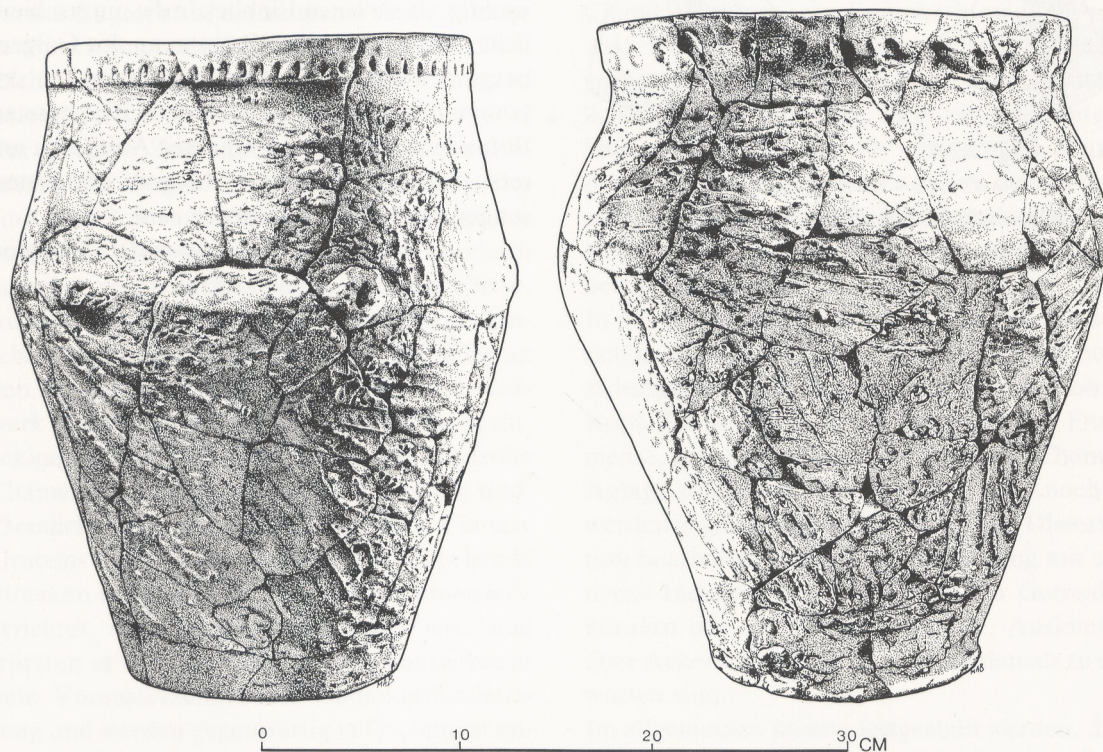
Es zeigte sich zunächst, daß das Siedlungsareal an der Südseite des untersuchten Grundstücks von einem Sumpf begrenzt war, wobei karolingerzeitliche Befunde mit Resten von Knüppelwegen und Pfostenlöchern bis an den Sumpf heranreichten, während die Spuren der Altheimer Siedlungsaktivitäten schon 10 m nördlich davon aufhörten.

Die Grabungskampagne des Jahres 1984 hatte unter anderem zum Ziel, mit einem 2 m breiten und 30 m langen Schnitt zwischen Wohnhaus und Niederterrassenrand die Ausdehnung der Siedlung nach Norden zu erfassen. Wir konnten dabei feststellen, daß sowohl die Höhe der Altheimer Fundschicht als auch ihre Funddichte in Richtung Norden sehr stark abnahmen. Darunter befand sich eine Torfschicht, die ebenfalls

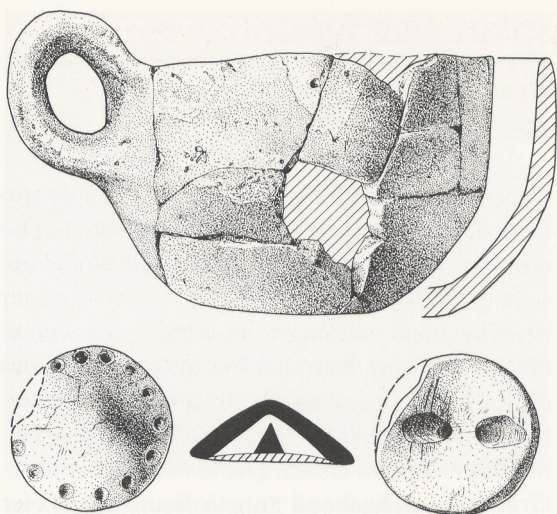
nach Norden hin ausdünnte, um ca. 27 m nördlich des Wohnhauses ganz zu verschwinden. Die über dem Altheimer Siedlungshorizont liegende Schicht enthielt Funde verschiedener Zeitstellung, welche wohl durch Abschwemmungsvorgänge von der Niederterrasse in das tiefer gelegene Areal gelangt waren. Die Stratigraphie schloß mit einer dicken Schicht Kolluvium ab.

Die karolingischen Befunde, darunter ein tiefer Graben, ein Ofen und ein Brunnen, beschränkten sich auf die südliche Hälfte des Schnitts.

Dort, am Südende des Schnitts, kamen viele Belege Altheimer Siedlungsaktivitäten zutage, was angesichts des nahe gelegenen, fundreichen Schnitts des Vorjahres nicht erstaunlich war. So konnten Lagen von Hüttenlehm und Scherben untersucht werden, in denen sich Knochen-, Stein- und Feuersteinwerkzeuge befanden. Die Grobkeramik und vor allen Dingen die Feinkeramik aus den Schnitten bieten die Möglichkeit, unsere Kenntnis vom Formenrepertoire der Altheimer Kultur erheblich zu erweitern: Als



12 Ergolding, Fischergasse. Zwei vollständig rekonstruierbare Gefäße des Scherbenpflasters.



13 Ergolding, Fischergasse. Altheimer Henkeltasse und V-förmig durchbohrter, verzierter Marmorknopf.

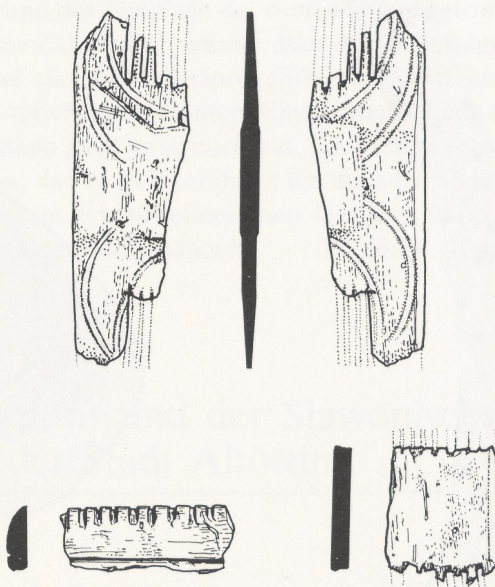
Beispiele seien eine Henkeltasse (Abb. 13, aus Schnitt T5) sowie zwei Töpfe klassischer Altheimer Form (Abb. 12, aus Schnitt T2) genannt. Bemerkenswert sind ferner ein völlig unversehrter Krug und ein V-förmig durchbohrter, mit Punkten verzierter Marmorknopf (Abb. 13), die 1984 im gleichen Areal bei Bauarbeiten zutage kamen und ebenfalls dem Altheimer Fundhorizont angehört haben dürften. An karolingischen Funden sind zahlreiche Scherben, Tierknochen, ein Knochenring und Fragmente von drei Knochenkämmen (Abb. 14) zu nennen. Den spektakulärsten Befund stellt ein im Durchmesser 60 cm großer, noch ca. 1,50 m hoch erhaltener Holzbrunnen dar, der aus einem in zwei Hälften gespaltenen, ausgehöhlten Baumstamm besteht. Er wurde am Boden durch Birken- und Weidenringe und an den Wänden durch sorgfältig zugeschnittene Holzplanken zusammengehalten.

Die Bewohner der karolingischen Siedlung legten den Brunnen so tief an, daß er die Trinkwasser führende Kiesel-Sandschicht unter der Torf- und Tonschicht erreichte und damit die Versorgung mit frischem Wasser jederzeit gesichert

war. Der Brunnen, der nach abgeschlossener Konservierung rekonstruiert werden soll, hat seine Erhaltung den feuchten Bodenbedingungen zu verdanken. Es steht zu befürchten, daß angesichts der allgemeinen Grundwasserspiegelsenkung im Isartal und der damit einhergehenden veränderten aerobischen Bodenverhältnisse Befunde ähnlicher Art in Zukunft der archäologischen Forschung verlorengehen werden.

Von siedlungsgeschichtlichem Interesse ist der Umstand, daß sich sowohl die Altheimer als auch die karolingischen Siedler in der Nähe des Sumpfes niederließen. Möglicherweise wurde dieser Standort bewußt ausgesucht, um der Wildvogeljagd am Sumpfufer nachgehen zu können, eine Hypothese, die Geflügelfett(?)reste in einem Altheimer Topf stützen dürften. Zur Klärung dieser Frage sind für 1985 ausgiebige Bohrungen im benachbarten Gelände geplant.

B. S. Ottaway und S. Aitchison



14 Ergolding, Fischergasse. Drei karolingische Knochenkammfragmente.